



Methode

Das Schreibgespräch ist eine Diskussion im Schriftformat und bietet sich insbesondere dann an, wenn zwei Lernpartner etwas gemeinsam untersuchen oder diskutieren sollen. Der Gesprächsverlauf und die einzelnen Argumentationen bleiben durch das Aufschreiben strukturiert und erhalten, sodass im Anschluss Verständnis- oder Argumentationsschwierigkeiten diagnostiziert und thematisiert werden können. Außerdem verlangsamt das Aufschreiben die Denkprozesse und ermöglicht eine intensivere Beschäftigung mit dem Lerngegenstand.



Hinweise/Tipps

Die Schüler beschäftigen sich zunächst in Einzelarbeit mit einem Zeitungsartikel, der sowohl explizit als auch implizit eine klare Meinung des Autors wiedergibt.

Die Lernenden sollen nun satzweise die Meinung herausarbeiten bzw. benennen, woran man wertende Äußerungen erkennt. In der anschließenden Partnerarbeitsphase sind sie angehalten, ihre Eindrücke zu begründen, und lernen ggf. weitere wertende Aussagen kennen, die ihr Lernpartner identifiziert hat.

Dabei kann der Lehrer sowohl mit leistungsheterogenen Tandems arbeiten, als auch mit leistungshomogenen, wobei im zweiten Fall Impulskarten helfen könnten, weitere Wertungen aufzudecken, z. B.: Suche nach Verben, die im Konjunktiv stehen. Welche sprachlichen Mittel werden verwendet?

In einem zweiten Schritt sollen die Lernpartner nun gemeinsam den Text umformulieren und die Meinung ins Gegenteil verkehren. Auch hierbei sollen sie wieder das Schreibgespräch nutzen, um Vorschläge zu sammeln oder Ideen auszutauschen. So bleiben auch während des Verfassens eines eigenen Textes die Gedankengänge für den Lehrer sichtbar.



Material

- Materialseiten 1 und 2
- Plakat und Stifte für jedes Schülerpaar (evtl. schon für das Schreibgespräch vorbereiten)
- Farbstifte
- Evtl. kann es sinnvoll sein, die Rückseiten der Plakate bereits, wie in Aufgabe 4 c beschrieben, vorzubereiten.



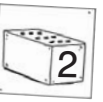
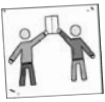
- 1** Lies den Zeitungsartikel „Mockingjay-Star auf ungewolltem Gesangskurs“.
- 2** Vielleicht ist dir bereits beim ersten Lesen aufgefallen, welche Meinung der Autor des Artikels vertritt. Formuliere sie in eigenen Worten und belege deine Vermutung mit mindestens zwei Zitaten, die die Ansicht des Autors aufzeigen.

- 3** Lies den Text erneut. Unterstreiche dabei mit einem Farbstift die Ausdrücke und Wendungen, die die Ansicht des Autors verdeutlichen. Manchmal handelt es sich dabei um einzelne Wörter, manchmal um ganze Satzteile oder Sätze.
- 4** Tritt nun mit einem Partner in ein Schreibgespräch.

Wichtige Regeln:

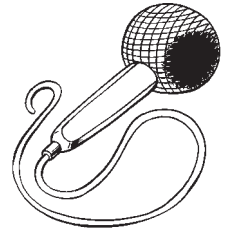
- 1** Es wird nicht gesprochen. Alles, was ihr euch zu sagen habt, müsst ihr notieren.
- 2** Schreibt nicht „aneinander vorbei“, sondern reagiert auf die Argumente eures Partners, widerspricht und begründet oder stimmt zu. Beginnt erst mit einem neuen Thema, wenn ihr einen Aspekt ausdiskutiert habt.
- a** Äußere zunächst deine Eindrücke über die Meinung des Autors und die Wirkung des Textes.
- b** Benenne nun nacheinander (am besten zeilenweise) die Ausdrücke oder Passagen, die seine Meinung wiedergeben, und erläutere für den Partner nachvollziehbar, wieso du diese Textteile als wertend empfindest. Falls Unstimmigkeiten in eurer Auffassung bestehen, diskutiert diese aus, bevor ihr euch zum nächsten Punkt begeb.
- c** Formuliere nun gemeinsam mit deinem Partner den ursprünglichen Text so um, dass er zwar die gleichen Informationen enthält, aber zwischen den Zeilen eine positive Meinung von den Ereignissen widerspiegelt.

Dreht dazu das Schreibgespräch um, sodass ihr eine leere Seite zur Verfügung habt. Unterteile diese in drei Teile, sodass die mittlere Spalte etwa die Hälfte des Blattes ausmacht und die beiden äußeren Spalten jeweils ein Viertel. Euren neuen Text schreibt ihr in die mittlere Spalte. Die äußeren Spalten nutzt ihr, um wie zuvor miteinander kommunizieren zu können.



Mockingjay-Star auf ungewoltem Gesangskurs

- 1 Angeblich hätte sie bis zuletzt gar nicht gewusst, dass der Film das Lied enthalten würde. Sie wäre davon ausgegangen, dass man aufgrund ihrer schrägen Stimme diese Szene rausgeschnitten hätte, weil sie nach eigener Aussage „keinen Ton trifft“. Es soll sogar im Gespräch gewesen sein, dass sie nur die Lippen bewegt, und das Ganze später von einer professionellen Sängerin nachvertont würde.



- Wie sich im Nachhinein herausstellte, waren das jedoch nur Notlügen, um Jennifer Lawrence dazu zu bringen, das Lied „Hanging Tree“ für die Verfilmung des dritten Teils der Panem-Saga selbst zu singen. Schließlich sei es ihre größte Angst, vor Menschen zu singen, wie die junge Schauspielerin nahezu überzeugend beichtete.

- Eigentlich wurde der Sängerin Lorde der Soundtrack zu dem Film zugesichert, und so gingen wohl auch viele Fans der Fantasy-Reihe davon aus, dass sie den Song singen würde, der sich gerade überraschend zum neuen Weihnachtshit mausert. Dass das mit Spannung erwartete Lied nun von der Hauptdarstellerin selbst geträllert wird, ist an sich kein Drama. Allerdings ist der Song nicht auf dem offiziellen Soundtrack enthalten, wie nun viele Fans bestürzt feststellen. Spontan wurde deshalb beschlossen, einen zweiten Soundtrack nachzuliefern, dieses Mal mit dem von vielen geforderten Hit.

- 20 Wenn das mal kein Zufall ist. Alles zum Wohle der Fans. Man möchte ja niemanden verärgern. Und was ist aufwühlender? Die Tatsache, dass das Lied nicht käuflich zu erwerben ist oder dass man dann eben zweimal einen nahezu identischen Soundtrack kaufen muss?

- 25 Doch seien wir mal ehrlich. Wie viele Wörter singt Jennifer in diesem Lied? Zehn? Vielleicht zwölf? Ist es da wirklich notwendig, ein solches Aufheben zu inszenieren? Oder steckt hinter der Entrüstung, den Bekundungen, peinlich berührt zu sein, und der Überraschung, die sie uns momentan in Interviews präsentiert, nicht doch eine geschickte Marketing-Strategie, um den Film weiterhin in die Schlagzeilen zu rücken und die Verkaufszahlen in die Höhe zu treiben?

- 30 Vergessen wir nicht: Miss Lawrence ist in jungen Jahren bereits eine Oscar-Preisträgerin. Wegen brillanter schauspielerischer Leistung im ersten Teil der Saga. Vielleicht gelingt es ihr nun, einen zweiten Oscar abzuräumen. Offiziell für die beste Filmmusik. Inoffiziell vielleicht doch wieder für ihre schauspielerische Leistung. Allerdings nicht in einem Film, sondern in den Talkshows, in denen sie von dem erstaunlichen Erfolg ihres ach so misslungenen Gesangsauftritts berichtet, und einen damit unschuldig und beschämt lächelnd vergessen lässt, dass man *zweimal* zahlt, um *ein* Lied zu bekommen.



Methode

Im Schreibgespräch diskutieren Schüler einen Lerninhalt oder tauschen Meinungen aus, müssen dabei aber nachvollziehbar vorgehen und dürfen sich nur schriftlich austauschen. Denkprozesse werden somit entschleunigt und man muss gezielter auf seine Erläuterungen achten, um sich verständlich zu machen. Außerdem erhält der Lehrer aufgrund der schriftlichen Fixierung der Gedanken und Argumentationen einen Einblick in Stärken und Schwächen der Schüler.



Hinweise/Tipps

Zu Beginn sollte die Materialseite 1 entweder im Plenum oder innerhalb von kleinen (leistungsheterogenen) Gruppen besprochen werden, damit die Schüler offene Fragen zum Plädoyer klären können. Erst danach beschäftigen sie sich in Einzelarbeit mit dem Plädoyer.

Der Text enthält einige Fehler, die überarbeitet werden müssen, ist aber nicht übertrieben fehlerhaft, sodass die Schüler trotzdem Hinweise auf einen sinnvollen Aufbau entnehmen können.

Im anschließenden Schreibgespräch, das zu zweit stattfindet, sprechen die Schüler nun darüber, welche Fehler oder Widersprüche sie entdeckt haben. Dabei werden sie durch Impulsfragen unterstützt, damit die Diskussion strukturiert abläuft. Außerdem erhalten die Lernenden dadurch einen wiederholten Überblick über die Struktur eines Plädoyers und dessen Aufbau wird ihnen somit vertrauter.

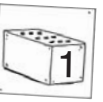
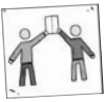
Die Impulskarten können entweder vorab oder aber auch einleitend für das Schreibgespräch ausgeschnitten (und ggf. laminiert) werden.

Im Anschluss können die Schreibgespräche ausgehängt/ausgelegt werden, um als Grundlage für eine Reflexion zu dienen. Der Umgang mit den fertigen Schreibgesprächen sollte den Schülern jedoch unbedingt vorab angekündigt werden. Oder die Plädoyers werden überarbeitet und, wie in der nächsten Unterrichtssequenz dargelegt, auf dem heißen Stuhl vorgestellt und besprochen (s. S. 23: Ein Plädoyer halten).



Material

- Materialseiten 1 bis 3
- Materialseite 4 für jedes Schülerpaar
- Plakat und Stifte für jedes Schülerpaar (evtl. schon für das Schreibgespräch vorbereiten)
- Schere für jedes Schülerpaar



Ein Plädoyer ist eine Rede, mit der man die Zuhörer von seiner eigenen Meinung überzeugen möchte. Vielleicht kennst du Plädoyers aus Gerichtssendungen oder Filmen, in denen ein Anwalt am Ende der Verhandlung die Argumente zusammenträgt, die für seinen Mandanten sprechen.

Ein Plädoyer kann aber auch zu anderen Anlässen gehalten werden, wenn man jemandem seine Meinung darlegen und an ihn appellieren möchte.

Ein solches Plädoyer folgt einem festen Aufbau:

Begrüßung: Frag dich zuallererst, an wen sich dein Plädoyer richtet. Das beeinflusst häufig die Art und Weise der späteren Argumentation und vor allem die Anrede zur Begrüßung des Publikums.

Einleitung: Informiere einleitend über das Thema des Plädoyers. Worüber möchtest du sprechen und warum? Am besten eignet sich dafür ein persönliches Erlebnis, ein aktuelles Geschehen, ein Zitat o.Ä. In jedem Fall sollte es etwas sein, das sofort die Aufmerksamkeit der Zuhörer fesselt, und dies gelingt am besten mit Emotionalität oder einer Frage, die du aufwirfst, um die Hörer einzubeziehen.

Thesen gegenüberstellung: Stelle deine Thesen vor. Betrachte dabei sowohl die Pro- als auch die Kontraseite, jedoch ohne bereits zu argumentieren. Hier soll lediglich ein Überblick über beide Seiten gegeben werden.

These: Formuliere kurz und prägnant, wie du selbst zu dem Thema stehst.

Erklärung: Führe die Argumente zur Pro- oder Kontraseite aus, passend zu deiner These. Wichtig ist, dass du dich hier nur auf eine der beiden Seiten konzentrierst. Im Gegensatz zu einer sachlichen Stellungnahme geht es hier nicht darum, umfassend zu informieren, sondern von deiner Meinung zu überzeugen. Die Gegenargumente werden hier also nicht aufgeführt.

Rückgriff: Greife auf, was du in der Einleitung zum Ausdruck gebracht hast, beantworte die einleitende Frage und gib einen Ausblick. Formuliere zum Schluss noch einen persönlichen Wunsch oder einen Appell.

Hinweis:

Um dich *besser* an den Aufbau erinnern zu können, wurden Begriffe gewählt, deren Anfangsbuchstaben das englische Wort „better“ ergeben. Wenn du diesem Aufbau folgst, kannst du mit deinem Plädoyer *besser* überzeugen.



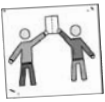
Den Aufbau eines Plädoyers untersuchen



1 Lies das folgende fehlerhafte Plädoyer. Streiche dabei Dinge an, die dir überarbeitungswürdig erscheinen, und notiere am Rand eine Begründung oder einen Tipp. Um dich mit dem Aufbau eines Plädoyers vertrauter zu machen, wurden die einzelnen Bausteine kenntlich gemacht.



1	<p>Begrüßung: Sehr geehrte Damen und Herren,</p>	
5	<p>Einleitung: genau wie ihr werde auch ich dieses Jahr die zehnte Klasse beenden. Ich habe mir deshalb die Frage gestellt, ob ich eine Oberstufe besuchen soll.</p>	
10 15 20 25	<p>Thesengegenüberstellung: Zum einen habe ich nach dem Besuch einer Oberstufe bessere Auswahlmöglichkeiten meine Ausbildung betreffend, zum anderen gibt es aber auch etliche Ausbildungsgänge, für die ein Realschulabschluss vollkommen okay ist. Beispielsweise benötigt man für eine Lehre als Bankkaufmann nicht unbedingt das Abitur. Man sollte auch bedenken, dass man drei Jahre länger die Schulbank drücken muss, allerdings ist das sicher die bessere Alternative, bevor man zu lange perspektivlos zu Hause rumlungert. Viele meiner Freunde besuchen die Oberstufe. Wenn ich jetzt eine Ausbildung beginne, verliere ich sie sicherlich aus den Augen. Aber Freundschaften entwickeln sich auch weiter, und auch in der Ausbildung trifft man Leute, mit denen sich Freundschaften entwickeln können. Außerdem muss man sich nicht zwangsläufig aus den Augen verlieren. Zum Beispiel kann ich mich mit meinen Freunden weiterhin am Wochenende treffen, auch wenn wir schulisch oder beruflich getrennte Wege gehen.</p>	
30	<p>These: Meiner Ansicht nach sollte man, sofern die Noten stimmen, die Chance nutzen, und einen höheren Schulabschluss anstreben, solange sich diese Möglichkeit anbietet.</p>	

**Erklärung:**

35 Wenn ich erst einmal im Berufsleben stehe, ohne Abitur zu haben, wird es nur umso schwieriger, es nachzuholen, falls ich irgendwann doch noch mein Abitur machen möchte. Man ist durch den Beruf zeitlich gebunden, hat eventuell schon eine Familie, und müsste dann vielleicht sogar finanzielle Einbußen in Kauf nehmen, wenn man im Beruf kürzertritt, um wieder die Schule zu besuchen. Mein Bruder hat nach einem

40 erfolgreichen Hauptschulabschluss erst im Alter von 24 Jahren seinen Realschulabschluss nachgeholt, und drei Jahre später sein Abitur gemacht. Der Realschulabschluss war noch relativ leicht, da er mit der abgeschlossenen Ausbildung verrechnet wurde. Für das Abitur hat er sich aber für ein halbes Jahr unentgeltlich beurlauben lassen, um lernen zu können.

50 Im Augenblick weiß ich noch gar nicht genau, was ich später machen möchte, weil ich mich noch viel zu jung fühle, um mich festzulegen. Wenn ich mich jetzt also für eine Ausbildung zum Mechatroniker entscheide, später aber denke, dass ich vielleicht Technik studieren möchte, habe ich ohne Abitur schlechte Karten.

55 Außerdem möchte ich nicht riskieren, dass Freundschaften zu Bruch gehen, die ich seit Jahren gepflegt habe. Ja, okay, das ist vielleicht nicht das stärkste Argument, aber irgendwie zählt es doch auch, oder?

60 Und so unter uns: Sobald ich Geld verdiene, muss ich auch zu Hause was abgeben. Wenn ich aber weiter zur Schule gehe, finanzieren mich meine Eltern weiter.

65 Die Tochter unserer Nachbarn hat am Ende der zehnten Klasse einen Durchschnitt von 1,4 gehabt. Sie hätte die Oberstufe locker geschafft. Aber sie hat sich gesagt, sie will sowieso Finanzwirtin werden, und dafür reicht ihr die zehnte Klasse. Sie ist glücklich damit. Immer noch. So kann es also auch gehen.

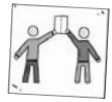
Rückgriff:

Ich habe anfangs die Frage gestellt, ob ich die Oberstufe besuchen soll. Was soll ich sagen? Ich denke, ich versuche es. Danke für eure Aufmerksamkeit.

2 Tritt nun mit einem Partner in ein Schreibgespräch.

Wichtige Regeln:

- ① Es wird nicht gesprochen. Alles, was ihr euch zu sagen habt, müsst ihr notieren.
- ② Schreibt nicht „aneinander vorbei“, sondern reagiert auf die Argumente eures Partners, widersprecht und begründet oder stimmt zu. Beginnt erst mit einem neuen Thema, wenn ihr einen Aspekt ausdiskutiert habt.
- ③ Nutzt für eine strukturierte Diskussion die Impulskarten in der Reihenfolge, in der sie nummeriert sind.



Impulskarten



1. Begrüßung:

Ist eine Begrüßung vorhanden?
Ist sie für das angesprochene Publikum angemessen?
Gibt es alternative /bessere Begrüßungsmöglichkeiten für dieses Publikum?

2. Einleitung:

Ist eine Einleitung vorhanden?
Wird das Thema klar benannt?
Ist sie ansprechend und spannungsaufbauend oder emotional?
Fesselt sie den Zuhörer und animiert sie ihn zum Zuhören?
Weckt sie das Interesse des Zuhörers?
Ist sie für dieses Publikum passend?
Gibt es alternative /bessere Begrüßungsmöglichkeiten?

3. Thesengegenüberstellung:

Tauchen sowohl Pro- als auch Kontra-Thesen auf?
Sind sie zahlenmäßig in etwa ausgewogen?
Handelt es sich wirklich nur um Thesen, werden also keine Begründungen und keine Belege oder Beispiele genannt?
Ist dieser Teil des Plädoyers neutral gehalten, ist die eigene Meinung des Redners also noch nicht erkennbar?

4. These:

Ist die eigene Meinung klar benannt?
Ist die These kurz und prägnant formuliert und nicht zu ausschweifend?

5. Erklärung:

Hat sich der Redner für eine der beiden Argumentationsstränge entschieden?
Hat er diese konsequent beibehalten?
Sind seine Argumente korrekt aufgebaut (These, Begründung, Beleg/Beispiel)?
Sind seine Argumente sinnvoll?

6. Rückgriff:

Hat der Redner seine anfängliche Frage wieder aufgegriffen?
Liefert er einen Ausblick?
Äußert er einen klaren Wunsch oder Aufruf ans Publikum?
Ist sein Abschluss überzeugend?

7. Sprachliches:

Ist die Sprache dem Publikum angemessen?
Gibt es sprachliche Stolpersteine oder unschöne Formulierungen?

8. Sonstiges:

Benennt einen weiteren Aspekt, über den ihr euch austauschen möchtet, und diskutiert ihn im Schreibgespräch aus.

Anapher:

Beispiele im Text:	Wirkung:
an der zwei Supermächte [...]; an der zwei Weltanschauungen (Z. 12 ff.)	Die Aussage ist einprägsamer und wird verstärkt. Die Dringlichkeit wird erhöht/betont.
Es ist der Tag [...]. Es ist der Tag [...] (Z. 30 f.)	
Wir haben so viel [...]. Wir rissen [...]. Wir reichten [...]. Wir schufen [...]. Wir haben uns [...]. (Z. 37 ff.)	

Parallelismus:

Beispiel im Text:	Wirkung:
Kein Panzer rollte. Kein Schuss fiel. Kein Tropfen Blut floss. (Z. 17)	Durch die gleiche Satzgliedfolge und die Knappheit der Sätze wird die Aussage verstärkt. Der friedliche Ablauf wird in den Vordergrund gerückt.

Ellipse:

Beispiel im Text:	Wirkung:
Ein magischer Moment [...]. (Z. 18)	Die Bedeutung dieses Moments wird hervorgehoben.

Metapher:

Beispiele im Text:	Wirkung:
Prolog (Z. 33)	Stellt das Geschehen lebendiger und eindrucksvoller dar.
Funke der Freiheit (Z. 36)	
Immunsystem gegen Krieg (Z. 41)	

3

1. Wiederholte und direkte Ansprache des Publikums „Sehr geehrte Herr Bundespräsident, [...] Sehr geehrte Damen und Herren“.
2. Betonung/Verwendung des „wir“ als Pronomen, um die Zuhörer mit einzubeziehen.

Seite 16:

1 – 4

Mockingjay-Star auf ungewolltem Gesangskurs

- 1 Angeblich hätte sie bis zuletzt gar nicht gewusst, dass der Film das Lied enthalten würde. Sie wäre davon ausgegangen, dass man aufgrund ihrer schrägen Stimme diese Szene rausgeschnitten hätte, weil sie nach eigener Aussage „keinen Ton trifft“. Es soll
- 5 sogar im Gespräch gewesen sein, dass sie nur die Lippen bewegt, und das Ganze später von einer professionellen Sängerin nachvertont würde.

Wie sich im Nachhinein herausstellte, waren das jedoch nur Notlügen, um Jennifer Lawrence dazu zu bringen, das Lied „Hanging Tree“ für die Verfilmung des dritten

- 10 Teils der Panem-Saga selbst zu singen. Schließlich sei es ihre größte Angst, vor Menschen zu singen, wie die junge Schauspielerin nahezu überzeugend beichtete.

Eigentlich wurde der Sängerin Lorde der Soundtrack zu dem Film zugesichert, und so gingen wohl auch viele Fans der Fantasy-Reihe davon aus, dass sie den Song singen würde, der sich gerade überraschend zum neuen Weihnachtshit mausert.

- 15 Dass das mit Spannung erwartete Lied nun von der Hauptdarstellerin selbst geträllert wird, ist an sich kein Drama. Allerdings ist der Song nicht auf dem offiziellen Soundtrack enthalten, wie nun viele Fans bestürzt feststellen. Spontan wurde deshalb beschlossen, einen zweiten Soundtrack nachzuliefern, dieses Mal mit dem von vielen geforderten Hit.



20 Wenn das mal kein Zufall ist. Alles zum Wohle der Fans. Man möchte ja niemanden verärgern. Und was ist aufwühlender? Die Tatsache, dass das Lied nicht käuflich zu erwerben ist oder dass man dann eben zweimal einen nahezu identischen Sound-track kaufen muss?

Doch seien wir mal ehrlich. Wie viele Wörter singt Jennifer in diesem Lied? Zehn?

25 Vielleicht zwölf? Ist es da wirklich notwendig, ein solches Aufheben zu inszenieren? Oder steckt hinter der Entrüstung, den Bekundungen, peinlich berührt zu sein, und der Überraschung, die sie uns momentan in Interviews präsentiert, nicht doch eine geschickte Marketing-Strategie, um den Film weiterhin in die Schlagzeilen zu rücken und die Verkaufszahlen in die Höhe zu treiben?

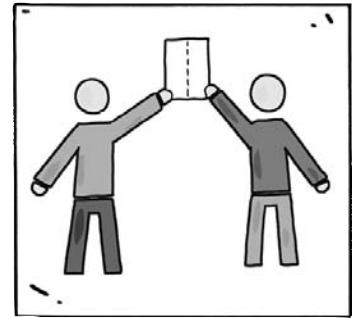
30 Vergessen wir nicht: Miss Lawrence ist in jungen Jahren bereits eine Oscar-Preisträgerin. Wegen brillanter schauspielerischer Leistung im ersten Teil der Saga. Vielleicht gelingt es ihr nun einen zweiten Oscar abzuräumen. Offiziell für die beste Filmmusik. Inoffiziell vielleicht doch wieder für ihre schauspielerische Leistung. Allerdings nicht in einem Film, sondern in den Talkshows, in denen sie von dem erstaunlichen Erfolg ihres ach so misslungenen Gesangsauftritts berichtet, und einen damit unschuldig und beschämt lächelnd vergessen lässt, dass man *zweimal* zahlt, um *ein* Lied zu bekommen.

Seite 20f.:

1 + 2

1	Begrüßung: Sehr geehrte Damen und Herren,	Eher ungeschickte Begrüßung, wenn es sich um gleichaltrige Zuhörer handelt. Besser: Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,
5	Einleitung: genau wie ihr werde auch ich dieses Jahr die zehnte Klasse beenden. Ich habe mir deshalb die Frage gestellt, ob ich eine Oberstufe besuchen soll.	Die Einleitung ist sehr kühl. Zwar wird eine klare Frage formuliert, aber die Art und Weise ist weder spannend noch fesselnd. Vielleicht könnte man damit beginnen, wo man sich in zehn Jahren sieht. Jeder macht sich Gedanken über seine Zukunft und wird so vielleicht mehr einbezogen. Evtl. könnte man, um das Publikum direkt anzusprechen, fragen: Wo seht ihr euch in zehn Jahren?
10 15 20 25	Thesengegenüberstellung: Zum einen habe ich nach dem Besuch einer Oberstufe bessere Auswahlmöglichkeiten meine Ausbildung betreffend, zum anderen gibt es aber auch etliche Ausbildungsgänge, für die ein Realschulabschluss vollkommen okay ist. Beispielsweise benötigt man für eine Lehre als Bankkaufmann nicht unbedingt das Abitur. Man sollte auch bedenken, dass man drei Jahre länger die Schulbank drücken muss, allerdings ist das sicher die bessere Alternative, bevor man zu lange perspektivlos zu Hause rumlungert. Viele meiner Freunde besuchen die Oberstufe. Wenn ich jetzt eine Ausbildung beginne, verliere ich sie sicherlich aus den Augen. Aber Freundschaften entwickeln sich auch weiter, und auch in der Ausbildung trifft man Leute, mit denen sich Freundschaften entwickeln können. Außerdem muss man sich nicht zwangsläufig aus den Augen verlieren. Zum Beispiel kann ich mich mit meinen Freunden weiterhin am Wochenende treffen, auch wenn wir schulisch oder beruflich getrennte Wege gehen.	Besser als „vollkommen okay“ wäre „ausreicht“. Hier wird ein Beispiel genannt, das hier nicht hingehört, nur Thesen nennen. „rumlungert“ ist eher umgangssprachlich. Besser: „sitzt“ oder „sich aufhält“ Hier wird eine These ausgeführt, das sollte hier nicht geschehen. Beispiele gehören nicht in diesen Abschnitt.

Schreibgespräch



Ziele

- Der Anteil echter Lernzeit wird erhöht.
- Die Schüler erhalten die Möglichkeiten, eigene Schwierigkeiten zu erkennen und mit anderen zu beheben.
- Eigene Ideen und Lösungsmöglichkeiten können entstehen, unterschiedliche Perspektiven treffen aufeinander und werden gemeinsam weiterentwickelt.
- Es werden soziale Kompetenzen bei den Schülern aufgebaut bzw. erweitert.
- Die Schüler werden im Argumentieren und Kommunizieren geschult.
- Mehrere Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten werden gemeinsam besprochen.
- Die Schüler helfen sich gegenseitig, was eine sinnvolle Differenzierung ermöglicht.
- Gedankengänge/Diskussionsverläufe werden nachvollziehbar.

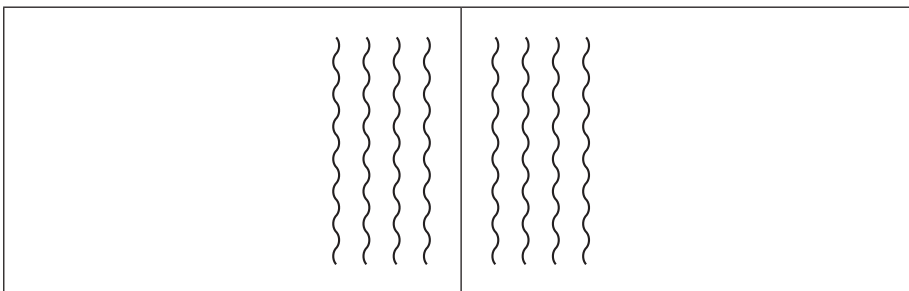
Voraussetzungen

- Die Schüler sind es gewohnt, leise miteinander zu arbeiten, und lassen sich auf diese vollkommen „redefreie“ Methode ein.
- Je stärker Gesprächsregeln automatisiert sind, desto besser werden die Arbeitsergebnisse.

Vorgehensweise

Beim Schreibgespräch arbeiten immer zwei Schüler zusammen. Sie erhalten ein Blatt/ein Plakat, das durch eine Trennlinie in der Mitte in zwei gleiche Teile unterteilt ist. Zu einer Problemstellung/einem Arbeitsauftrag hat nun jeder der beiden die Möglichkeit, seine Gedanken zu notieren. Nach einer bestimmten Zeit wird das Blatt gedreht: Es wird jeweils gelesen, was der andere geschrieben hat, und schriftlich darauf geantwortet oder es entsprechend weiterentwickelt. Da nicht gesprochen wird, nutzt man die Zeit, um über das gerade Entstehende nachzudenken und tiefer auf ein Thema einzugehen oder Argumente zu entwickeln.

Veranschaulichung



Hinweise/Tipps zur Durchführung

- Das Blatt/Plakat sollte zu Beginn der Arbeitsphase bereits vorbereitet griffbereit sein. Bei entsprechender Routine der Schüler ist es auch möglich, eine Vorlage spontan herzustellen.
- Es sollte auf eine gut leserliche Schrift hingewiesen werden, damit auch später mit den Ergebnissen gearbeitet werden kann.
- Häufig fällt es Schülern gerade zu Beginn schwer, trotz Partnerarbeit nicht zu reden, sondern schriftlich zu kommunizieren.
- Die Methode eignet sich für Problemstellungen und (stumme) Diskussionen, aber auch für kreative Schreibprozesse.